

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Puppen, Marionetten; Tonarbeiten, Gipsarbeiten; Metallarbeiten.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre, erzieherischer Beruf.

Kursdauer: Im Minimum 2 Semester.

Kursbeginn: 23. April 1963.

Anmeldetermin: 28. Februar 1963.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstraße 19a, Zürich 10/37, Telephon (051) 44 76 00.

Bücher

ERNST PROBST: *Das Wagnis der Psychodiagnose*. Psychologische Praxis. Heft 32, Verlag S. Karger, Basel/New York 1962, 64 S., Fr. 10.50.

Wie der Titel andeutet, setzt sich die kleine, doch wertvolle Schrift mit den Grenzen und der Problematik der Psychodiagnostik auseinander. Der Autor umreißt die Kompetenz und die Voraussetzungen des Psychodiagnostikers. Dann zeigt er, wie der Mensch für ihn nur bedingt verfügbar ist. Als verfügbare Indizien werden behandelt: das Tagebuch, die Selbstbiographie, die Handschrift und die Leistungen im Experiment. Immer wieder betont der Verfasser die Schwierigkeit und das Mutmaßliche der Psychodiagnostik. Da jeder Mensch etwas Einmaliges ist (S. 64), verlangt er vom Psychodiagnostiker Hingabe und kritische Distanznahme (S. 40), Zurückhaltung und Verantwortungsbewußtsein (S. 64). tb

JOACHIM BODAMER: *Arzt und Patient*. Herder-Bücherei Nr. 113. Freiburg im Breisgau 1962. 135 Seiten. Fr. 2.90.

Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient ist heute durch den Einbruch der Technik in die Heilkunde ernstlich bedroht. Joachim Bodamer, Arzt und Publizist zugleich, weist nach, daß wir nur durch Bejahung dieser unserer techni-

schen Existenz, die es zu durchgeistigen gilt, unser Schicksal leben und bestehen können, daß aber die Medizin immer versuchen muß, die Frage nach dem Menschen als Ganzem zu stellen und zu beantworten. Ein heilsames Buch, für gesunde und kranke Tage. CH

H. LEBER: *J'apprends le français*. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.

Dieses Französischlehrmittel für Sekundarschulen stellt eine Umarbeitung der «Eléments de langue française» von Dr. Hoesli dar und enthält 77 Lektionen (274 S.), verteilt auf zwei Jahre (36 und 32 Lektionen) und ein Quartal (9 Lektionen). Durchgenommen wird im ersten Jahr das Présent der regelmäßigen und einiger unregelmäßigen Verben, in der zweiten Klasse das Passé composé. Futur (leider ohne das Futur proche), Imparfait, Conditionnel, Passif, Discours indirect; im dritten Jahr Passé simple, Subjonctif présent und Imparfait. Der Schüler erarbeitet Wörter und Grammatik in zahlreichen Übungen, die der lebendigen Umgangssprache entnommen sind. An sie schließt sich die Lektüre und eine Zusammenfassung der durchgenommenen Grammatik. In 15 Revisions wird das Gelernte durch Übungen und Übersetzungstexte (Übungssätze ohne Zusammenhang) kontrolliert. Gerne vermerken wir auch, daß dem Interessenkreis «Schule» weniger Raum gewidmet wird (Lektionen 6–10) als in ähnlichen Lehrbüchern. Wir bedauern nur immer, daß der Sekundarschüler nicht aus seiner Umwelt herausgeführt wird in das Wunderland unserer Westschweiz, deren geistige Eigenart ihm auch nach drei Jahren Französischunterricht verschlossen bleibt. Ist es nicht schade, daß so der künftige Mittelstand unsere Amis romands und ihre Welt gar nie recht kennenlernt? H.R.

FRANZ LÄMMLI: *Vom Chaos zum Kosmos. Zur Geschichte einer Idee*. Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft: Band X* und X**. Textband XII und 164 S. mit 8 Tafeln, Anmerkungsband IV und 248 S. Verlag Reinhardt, Basel 1962. Beide Bände zusammen Fr./DM 30.–. In seiner aus reichem Wissen und langjähriger Schulerfahrung heraus geschriebenen Arbeit bietet Dr. Lämmli (Lehrer am Progymnasium in Olten) eingangs (S. 1–20) eine gründliche und zugleich in dieser Art neue Interpretation der Kos-

mogonie (Weltentstehung) in Ovids *Metamorphosen* (I 1–4 Prooemium; 4–88) und klärt hierauf den Kosmosbegriff (S. 20–26) in sauberer Klarheit. Dann geht er über zum eigentlichen Anliegen der Untersuchung: zur Quellenfrage, wobei es ihm freilich keineswegs darum geht, die unmittelbare Vorlage Ovids zu bestimmen. Das ist bei dem kompilatorischen Charakter von Ovids Darstellung nicht möglich. Der Verfasser will vielmehr zeigen, wie ein viel verzweigter Strom uralter Spekulationen, Ideen und Motive bei Ovid zusammenfließt. Um dies nachzuweisen, verfolgt Lämmli die einzelnen Strukturelemente des kosmologischen Gedankens von ihrer Entstehung an: Von zentraler Wichtigkeit ist die Philosophie der Griechen des 5. Jahrhunderts, aber auch orientalische und biblische (Genesis) Vorstellungen, Gedanken der altgriechischen Dichtung und Medizin werden in die Untersuchung einbezogen. – Der Textband ist flüssig und im ganzen für jeden Gebildeten verständlich geschrieben. Der wissenschaftliche Unterbau, Belegstellen und Ausblicke sind in glücklicher Weise in einen gesonderten Band verwiesen. In diesem zweiten Band (X**) ist wichtiges Material der Forschung zusammengetragen. Kurz: das Werk Lämmlis bewältigt einen außerordentlich bedeutungsvollen, vielschichtigen Gegenstand und enthält so viel wissenschaftlich Wertvolles und bietet so reiche Anregung, daß nicht nur der Philologe und der Lehrer der klassischen Sprachen, sondern auch der Theologe und der Lehrer der biologischen Wissenschaft dem Autor dafür herzlich dankbar sein wird.

Hubert Merki

HÖFER LISELOTTE: *Ökumenische Besinnung über die Heiligen*. Schriftenreihe Begegnung, Bd. 1. Räber Verlag, Luzern 1962. 68 S.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben auch in der Schweiz ganz im stillen ununterbrochen ökumenische Zusammenkünfte in behutsamem, ehrfürchtigem und verantwortungsvollem Aufeinanderhören und Miteinander suchen eine Verständigungsgrundlage geschaffen, wie keine Auseinandersetzungstheologie es je vermocht hätte. Das erste Bändchen der Schriftenreihe «Begegnung» stellt eine Frucht solcher ökumenischer Gespräche dar. Besonders beglückend daran ist die Tatsache, daß hier ein Laie, und dazu eine feinfühlige

Frauennatur, es wagt, auf engem Raum ein schwieriges Thema in einer Art darzustellen, die man wirklich ‹Besinnung› nennen darf. Man spürt darin eine ungewöhnliche Kenntnis evangelischer und katholischer Theologie, ein erfahrenes Wissen um die bangen Fragen, die hüben und drüben die Herzen bewegen, und die Kunst der besinnlichen Frage, die anregt, ohne zu bedrängen, den Blick öffnet, ohne das berechtigte Gegegnliegen auszulöschen. Das alles ist nur durch wirkliche ökumenische Begegnung möglich. – In der gleichen Reihe sollen Beiträge evangelischer und

katholischer Teilnehmer wechselweise erscheinen. Wir freuen uns besonders darüber, daß hier in einfacher Sprache theologische Fragen wohl begründet, wesenhaft und doch mit brüderlichem Takt und menschlicher Anteilnahme mit uns überdacht werden.

Leo Kunz, Seminardirektor
Briefe des heiligen Pius X. Herausgegeben von Nello Vian. Übersetzt aus dem Italienischen. Paulus-Verlag, Freiburg 1960. 245 S. Leinen Fr. 11.–.
Das geschmackvoll eingebundene Buch enthält eine von Nello Vian, Bibliothekar an der vatikanischen Bibliothek, be-

sorgte Auswahl von Briefen aus allen Lebensepochen des großen Heiligen. Die Briefe sprechen von kleinen und großen, materiellen und geistlichen Dingen des Alltags, aber auch von sehr wichtigen Angelegenheiten der Kirche, von der Sorge um den Glauben und die Ehre der Kirche. Aus diesen Briefen spricht ein überragender Papst: pauper et dives, arm und doch reich, sanft und demütig von Herzen, ein wirklicher Vater der Christenheit, ein unbesiegbarer Verteidiger des katholischen Glaubens, unaufhörlich getrieben von der Glut, alles in Christus zu erneuern.

A.B.

Stellenausschreibung

Kath. Altstätten – Sekundarschule

Auf Beginn des Schuljahres 1963 (22. April) ist eine neu zu eröffnende Lehrstelle mathematischer Richtung zu besetzen. Eventuell kommt auch die Wahl einer Lehrkraft sprachlicher Richtung in Betracht.

Gehalt: das gesetzliche, max. Fr. 17 600.– nebst Ortszulage bis Fr. 1900.– und Kinderzulage.

Anmeldungen sind an den Schulratspräsidenten, Herrn Pfarrer J. Halter, Altstätten, zu richten.

Muttentz BL

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1963/64 suchen wir folgende weitere Lehrkräfte:

1 Reallehrer (-in) phil. I

1 Reallehrer (-in) phil. II

Mittelschullehrerdiplom mit mindestens sechs Semestern Universitätsstudium Bedingung.

2 Lehrer(-innen)

an unsere *Hilfsschule*, möglichst mit heilpädagogischer Ausbildung, jedoch nicht Bedingung, da Gelegenheit, heilpädagogisches Seminar in Basel zu besuchen.

1 Primarlehrerin (Unterstufe)

Besoldung:

Reallehrer Fr. 13 440.–, max. 18 270.–

* Lehrer an der Hilfsschule Fr. 11 445.–, max. 16 275.–

* Lehrerin an der Hilfsschule Fr. 10 500.–, max. 14 910.–

* mit heilpädagogischer Ausbildung

Primarlehrerin Fr. 9 555.–, max. 13 965.–

Plus Ortszulage Fr. 1300.– + Teuerungszulage, derzeit 12%.

Für verheiratete Lehrer zuzüglich Fr. 360.– Haushalt- und Fr. 360.– Kinderzulage pro Jahr und Kind.

Anmeldungen mit Photo, Lebenslauf, Studien- und Tätigkeitsausweis, nebst Arztzeugnis sind bis 26. Januar 1963 an die Realschulpflege Muttentz zu richten.

Schweizer Schule

die vorzüglich redigierte katholische Lehrerzeitschrift

Primarschule Sachseln

Wir suchen tüchtigen

Primarlehrer

für die Knaben-Oberstufe.

Stellenantritt Frühjahr 1963.

Gehalt nach kantonaler Vereinbarung über die Besoldung des Lehrpersonals.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldmöglichst an J. Rohrer-Egger, Schulratspräsident, Sachseln, zu richten (Tel. 041 / 85 18 30).

Sachseln, 31. Dezember 1962

Schulrat Sachseln

Lehrstellausschreibung

An der **Kantonschule Luzern** sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

a) **eine Lehrstelle für Latein und Deutsch** auf der Unterstufe des Gymnasiums (1.–4. Klasse). Lehrstellenantritt: Beginn des Sommertrimesters 1963 (22. April 1963), eventuell später. Erwünscht ist abgeschlossene Hochschulbildung in einem dieser Fächer;

b) **eine Lehrstelle für Mathematik** an der Oberrealschule. Lehrstellenantritt: Beginn des Sommertrimesters 1963 (22. April 1963), eventuell später. Verlangt wird abgeschlossene Hochschulbildung in Mathematik oder Physik.

Bewerber (Bewerberinnen) erhalten auf schriftliche Anfrage hin nähere Auskünfte beim Rektorat des Gymnasiums und Lyzeums (Stelle a) bzw. beim Rektorat der Real- und Handelschule (Stelle b), beide Hirschengraben 10, Luzern.

Die Anmeldungen sind bis 1. Februar 1963 an die unterzeichnete Amtsstelle zu richten.

Luzern, den 9. Januar 1963

Erziehungsdepartement des Kantons Luzern